

Südost-Post

aus den Pfarreien St.Fiden und St.Maria Neudorf
und der Ökumenischen Gemeinde Halden / 09.05.2021

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

In meiner Familie darf ich die Freude am gemeinsamen Gottvertrauen trotz verschiedener Religionen und Konfessionen erleben. Von dort aus blicke ich auf die Lesung aus der Apostelgeschichte vom kommenden Sonntag und lade Sie zum Mitlesen ein.



Foto: Augustin Saleem

Perspektivenwechsel

Petrus begegnet dem heidnischen Hauptmann Kornelius und ist von dessen Glauben beeindruckt:

Kornelius ging Petrus entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch. ... Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. ... Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde.

(Apostelgeschichte 10,25-45)

Ein paar Worte dazu

Hier handelt es sich um eine Bekehrungsgeschichte: nicht die des heidnischen Kornelius, sondern eine Bekehrung des bereits gläubigen Petrus, Führungsperson der Jesus-Gemeinde. Hatte er nur Jüdinnen und Juden zugetraut, gute Christinnen und Christen zu werden, erkennt er jetzt: Der Geist Gottes wirkt auch bei Andersgläubigen!

Die Episode ist eine Einladung, uns mit Petrus zu identifizieren. Wir machen es mehr oder weniger gut mit dem Glauben, wir sind christlich unterwegs. Aber: Trauen wir auch Andersgläubigen zu, mit Gott auf dem Weg zu sein?

Manche wissen, dass seit 2015 Meena und Omid aus Afghanistan sowie ihr gemeinsames Kind Elias zu meiner Familie zählen. Die drei sind muslimisch. Wir teilen miteinander das Vertrauen in Gott. Gelegentlich beten wir miteinander, und häufig beten wir füreinander. Wir glauben gemeinsam, auch wenn unser Glaube auf verschiedene Art Ausdruck erfährt. Dies schafft eine starke Verbundenheit zwischen uns. Ein grosses Geschenk!

In der Haldenkirche ist viermal im Jahr ein interreligiöses Gebet; das nächste Mal an diesem Samstag. Vielleicht ist dies ein Anlass, hinzugehen, zu staunen und sich beschenken zu lassen.

Barbara Feichtinger

Lachen ist gesund

Hochzeit auf dem Dorf. Der Pfarrer und der Rabbi sitzen sich beim Essen gegenüber. «Na, Rabbi», sagt der Pfarrer, «wann werde ich denn mal erleben, dass Sie so ein leckeres grosses Schweineschnitzel essen?» Entgegnet der Rabbi: «An Ihrer Hochzeit, Hochwürden. An Ihrer Hochzeit.»